

Die Jagdstation des Eiszeitmenschen bei Krumau in Südböhmen.

Von Adalb. Liebus, Prag.

I. Situation des Fundortes.

Im Gebiete der kristallinen Schiefer westlich von Krumau, gegenüber der Ortschaft Turkowitz, im Bereiche des Gojaubaches, der im westöstlichen Laufe sich im Gebiete der Stadt Krumau in die Moldau ergießt, liegt der Fundort am rechten Ufer des Baches. Das linke Bachufer ist flacher, das rechte, südliche, bildet steil gegen das Tal abstürzende Felsen, Einlagerungen von Kalksteinen in den kristallinen Schiefen. Sie sind von einer Reihe von kleinen, jedenfalls miteinander zusammenhängenden Höhlen durchzogen.

II. Der Fundort selbst.

An die steile Wand des Südufers sind Lehm Massen angelagert, mit Sandeinlagerungen durchzogen und stellenweise mit großen, eckigen Gesteinsstücken untermischt. Die Lehm Massen bilden die jüngsten Absätze des Gojaubaches. Sie entsprechen der Niederterrasse. Im Liegenden des Lehm es lagert noch eine Sandmasse und unter dieser wieder ein älterer, fossillere Lehm, dessen Untergrund durch die Grabungen noch nicht erreicht wurde.

Von zwei Kulissenartig vorragenden Wänden, einem großen Kalksteinblock im Osten und einer Kalksteinbank im Westen, ist der eigentliche Fundplatz eingeeengt. In diesem Raume wurde eine Feuerstätte festgestellt mit einer Menge von Knochenresten, die meist aufgeschlagen und angebrannt waren und darauf schließen lassen, daß hier eine Jagdstation bestanden hat.

III. Die Funde.

An Knochenresten wurde festgestellt: *Elephas primigenius*, *Rhinoceros antiquitatis*, *Bison priscus*, *Cervus megaceros*, *Rangifer tarandus*, *Equus germanicus*, *przewalski*, aff. *steinheimensis*, aff. *hemionus*, *Cervus* sp., *Bos* sp., *Hyaena spelaea*, *Felis spelaea*, *Ursus spelaeus*, *Lupus spelaeus*, aff. *suessi*, *Vulpes alopec*, *meridionalis*, *Leucocyon lagopus*, *Meles taxus*, *Lepus variabilis*, *cuniculus*, *Spermophilus rufescens*, *Sus scrofa*, *Lagopus* sp., *Tetrao urogallus*, *tetrix*, *intermedius*.

Wenn man von *Sus scrofa* absieht, der wahrscheinlich rezent ist, liegen hier Reste von Tundratieren, Steppentieren und spärlich von Waldtieren vor.

1. Auffallend ist, daß nur Schädelteile, Gebisse und Extremitätenreste vorliegen, sehr selten sind Teile von Halswirbeln und äußerst selten Rumpfteile. Daraus können wir schließen, daß die Jagdgebiete des Menschen etwas entfernt lagen, die Tiere wurden nur in leichttransportablen Teilen zum Lagerplatz geschleppt.

2. Merkwürdig ist die Zusammensetzung der Fauna, die darauf hindeutet, daß am Ende der Eiszeit noch Relikte der echten Eiszeittierwelt im Gebirge sich erhalten konnten, während die Steppentierwelt wohl aus der Budweiser Ebene stammt, so daß man auf weitere Jagdzüge des Menschen schließen muß.

3. Die von Kollegen Franz durchgeführte typologische Analyse hat eine kleine Anzahl von Werkzeugen zutage gefördert, die höchstens den Charakter des Aurignacien zeigen.

4. Die Jagdstation kann nicht allzulange vom Menschen benützt worden sein, wie man aus der Anzahl der erlegten Tiere schließen kann.

5. Zum Vergleiche können die in der Nähe befindlichen zwei Fundorte Zuzlawitz bei Winterberg und Wollin herangezogen werden. In Zuzlawitz hat Woldřich schon Spuren der Tätigkeit des Menschen nachweisen können, er verlegt die Station gleichfalls in die letzte Eiszeit, die Tierwelt zeigt meist kleinere Formen, in Wollin liegen nach Želizko Reste von Tundratieren, Steppentieren und Waldtieren vor, meist Kleintiere, die keinerlei Anzeichen der Anwesenheit des Menschen bekunden.

6. Der Fundort von Krumau ist der am weitesten gegen Süden gelegene Punkt, der eine Jagdstation des Eiszeitmenschen in Böhmen beinhaltet.

Summary.

In the southern part of Bohemia in the „paragneis“ are intermediate layers of limestone having often crevices and caves. Long ago the fossil remains of vertebrates from these crevices and caves are known, so from Zuzlawitz (described by Woldřich) and from Wollin (described by Želizko). In the neighbourhood of the town Krumau in the last years a rich fauna of vertebrates was discovered containing Carnivores, Ungulata, Rodentia and Aves. *Hyaena spelaea*, *Lupus* aff. *suessi*, *L. spelaeus*, *L. sp.*, *Leucocyon lagopus*, *Vulpes meridionalis*, *V. alopex*, *Ursus spelaeus*, *Felis spelaea*, ? *Meles* sp., *Rhinoceros antiquitatis*, *Elephas primigenius*, *Equus germanicus*, *E. przewalski*, *E. aff. steinheimensis*, *E. aff. hemionus*, *Bison priscus*, *Bos* sp., *Cervus megaceros*, *C. sp.*, *Rangifer tarandus*, *Sus scrofa*, *Lepus variabilis*, *L. cuniculus*, *Spermophilus rufescens*, *Tetrao urogallus*, *T. tetrrix*, *T. medius*, *Lagopus* sp. The geological age of the beds containing this fauna can only be the youngest ice age. The fauna points to a cold climate, conforming to the climate of the recent tundras. The findingplace was lying far away of the steppe in the mountains and the fauna is in any case a relictfauna.

The iceage-man was dwelling here temporary as a hunter and he prepared and cooked here on the fireplace the animals, which he had killed in a great or small distance from here. It is proved by the fact, that in the most cases only the skulls and the feet of the preys have been found on the fireplace and its surrounding. The ice-age-hunter after killing the animals cut from them only the feet and the head away in order to fetch them to the fire whilst the bodies he let lay down on the earth, where he had killed the game.

Diskussion.

F. L. Zotz stellt die Anfrage, warum die Herren Liebus und Franz die Bezeichnung „älteste Kultur der Tschechoslowakei“ wählten, obgleich die faunistischen Ergebnisse von Liebus für den Zeitansatz an das Ende der letzten Zwischeneiszeit, bzw. an den Beginn der letzten Eiszeit sprechen. Dieser Zeitansatz ergebe doch eine Gleichsetzung mit dem primitiven Quarzitaurignacien im Sinne von K. Absolon.

L. Franz erwidert, er wolle Krumau nicht älter als das Quarzitaurignacien ansetzen.